



Leserbrief zum Interview mit J. Immelt, CEO von General Electric, im Handelsblatt vom 21. Juni 2013

Das Handelsblatt zitiert in der Wochenendausgabe ausführlich aus dem Gespräch des Chefredakteurs Gabor Steingart mit dem CEO von General Electric, J. Immelt. Dessen harsche Kritik in Bezug auf die Energiewende basiert auf einem Zahlenvergleich:

"Wenn Sie ein Stahlwerk in Texas betreiben, zahlen Sie fünf Cents für die Kilowattstunde Strom. Ein Werk in Deutschland muss 20 Cents zahlen".

Lassen Sie uns klarstellen: Diese Zahl ist in Bezug auf Deutschland völlig falsch. Stahlkraftwerke in Deutschland zahlen im Durchschnitt etwa 4 Cent pro kWh Strom - ein Fünftel der hier genannten Zahl. Wie andere deutsche energieintensive Branchen zahlen Stahlwerke derzeit einen so günstigen Strompreis wie seit 2005 nicht mehr. 3,8 ct/kWh ist der aktuelle Preis für Terminlieferungen an der Strombörse. Davon geht die Kompensation von 0,3 Cent für den CO₂-Anteil am Strompreis noch ab. Weitgehend ausgenommen sind diese Branchen von der EEG- und KWK-Umlage und zu großen Teilen von Netznutzungsentgelten. Es verblüfft uns, dass der Interviewer der führenden deutschen Wirtschaftszeitung Herrn Immelt nicht direkt mit richtigen Zahlen konfrontierte. Es ist schwer zu verstehen, dass diese Zahlen unkommentiert in Druck gehen konnten. Und dass das Handelsblatt diese Phantasiezahlen online auch noch so anpries: "Wer weiter von der deutschen Vorreiterrolle in Energiefragen träumen möchte, sollte dieses Interview zügig überblättern. Alle anderen können sich hier die Augen öffnen lassen".

Wir fordern Sie auf, die korrekten Strompreise für die energieintensiven Branchen zu veröffentlichen. Anbei auch der offene Brief, den die Unterzeichner heute an J. Immelt geschrieben haben.

Olaf Bandt, Bundesgeschäftsführer, BUND
Stefan Krug, Leiter der Berlin Repräsentanz, Greenpeace
Klaus Milke, Vorstandsvorsitzender, Germanwatch
Eberhard Brandes, Vorstand, WWF